

Aus dem Gemeinderat



vom 12.07.2018

Bruno Braun wird ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter

Einstimmig beschlossen hat der Gemeinderat die Bestellung von Herrn Bruno Braun zum ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten der Gemeinde Brigachtal.

Vor dem Hintergrund der politischen Zielsetzung nach möglichst umfassender Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben und dem Gleichstellungsgesetz hatte der hauptamtliche Behindertenvertreter des Landkreises die Initiative zur Bestellung ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter in den einzelnen Kommunen ergriffen. Auf eine entsprechende Ausschreibung im Frühjahr über das Mitteilungsblatt hatte sich Herr Bruno Braun aus Überauchen bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.

Herr Braun stellte dem Gremium die Aufgaben und Ziele eines ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten kurz vor:

- Er setzt sich für Menschen mit Behinderung ein.
- Er unterstützt sie in ihren Interessen und vermittelt zwischen Verwaltung, Politik und Gesellschaft.
- Er setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderung keine Nachteile haben und ihr Leben selbst bestimmen können.
- Er passt auf, dass das Gleichstellungsgesetz beachtet wird.
- Mitwirkung bei der Planung von Wohnraum für Menschen mit Behinderung
- Mitwirkung bei der Planung im Verkehrsbereich (öffentlicher Personennahverkehr)

Zur Bestellung eines ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten gibt es keine formalen Vorgaben. Sie ist auf Vorschlag des Bürgermeisters nun durch den Gemeinderat erfolgt.

Nähere Informationen z.B. über geplante Sprechstunden im Rathaus oder die Kontaktdaten von Herrn Braun werden noch folgen.

Eigenbetrieb Wasserversorgung Kooperationsmöglichkeiten mit der Stadt Bad Dürkheim

Die Stadt Bad Dürkheim wird ihr Wasserwerk Schabelwiesen komplett neu konzipieren und eine neue Ultrafiltrationsanlage in das Gebäude einbauen. Zusätzlich ist geplant, das Trinkwasser aus dem Tiefbrunnen Entenfang zukünftig im neuen Wasserwerk Schabelwiesen zu enthärten.

2 km vom neu geplanten Wasserwerk der Stadt Bad Dürkheim befindet sich die zentrale Trinkwassergewinnungsstelle der Gemeinde Brigachtal, der Tiefbrunnen Oberried. Es wurde grob untersucht, ob eine gemeinsame Trinkwasseraufbereitung grundsätzlich möglich ist.



Der Projektplaner Dominik Bordt von der Fa. BIT-Ingenieure hat die Machbarkeit vorgestellt und den Gemeinderäten das Vorhaben erläutert. Ein Verbund mit den Wasserwerken Bad Dürkheim könnte eventuell zum einen zu einer gemeinsamen Wasserenthärtung führen und zum anderen eine Notwasserversorgung gewährleisten. Eine grobe Kostenschätzung sieht ca. 2,5 Mio. € als Anteil für die Wasserversorgung Brigachtal vor.

Vorteile einer zentralen Enthärtung für Mensch und Umwelt:

- Verringerung von Chemikalien durch verminderten Einsatz von Tensiden und Kalkschutzmitteln, dadurch Einsparungen im Haushalt und der Fracht auf die Kläranlage.
- Verringerter Energiebedarf für die Warmwasseraufbereitung
- Erhöhung der Lebensdauer von Armaturen und Warmwassergeräten
- Erhöhter Komfort bei Pflege und Wartung, Vermeidung von Kalkflecken
- Verminderung von Korrosionen in der Hausinstallation
- Nitratreduktion als Nebeneffekt

Weiterer Kosteneinsparung für den Verbraucher

- Einsparung von Wasch- und Reinigungsmittel,
- Einsparung von Regeneriersalz (Spülmaschine)
- Niedrigerer Energie-/Wasserverbrauch
- geringere Wartung (Warmwasser)

Die Wasserabrechnung würde durch die Enthärtung pro Person (Wasserverbrauch ca. 40 m³/Jahr) um ca. 14 € teurer. Die o.g. Einsparungen liegen hier auf einem ähnlichen Niveau.

Für die Beteiligung am Wasserwerk und Verbindungsleitung wird der Wasserpreis ca. 20-25 Ct/m³ höher, so dass die tatsächlichen Mehrkosten pro Person bei ca. 10 €/Jahr liegen könnten.

Bei der Notwasserversorgung könnte im Bedarfsfall jeder der beiden Brunnen sowohl Bad Dürrhein wie auch Brigachtal versorgen. Weitere Synergien (Wartung, Betriebsmittel etc.) könnten durch nur ein Wasserwerk entstehen. Auch eine gemeinsame Prozessleittechnik wäre in Zukunft denkbar.

Im Falle einer interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich Wasserwerk, können die Ortsnetze unabhängig voneinander und in der Zuständigkeit der jeweiligen Kommune betrieben werden.

Die Verwaltung bekam nun den Auftrag weitere Gespräche mit der Stadt Bad Dürrhein für eine interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) zu führen. Da die Machbarkeit nachgewiesen ist, gilt es die Planungen zu vertiefen und die ersten Kostenschätzungen zu aktualisieren.

Jahresrechnung 2017 festgestellt

Gemeindehaushalt

Das Haushaltsjahr 2017 schloss mit einem sehr guten Ergebnis ab. Die Zuführung an den Vermögenshaushalt war wesentlich höher als prognostiziert. Die geplanten weiteren Darlehen mussten nicht aufgenommen werden. Die Aufstellung eines Nachtragshaushaltsplanes für 2017 war nicht notwendig. Die Rücklage war zum Jahresende so hoch wie nie zuvor.

Die Gewerbesteuerereinnahmen 2017 lagen aufgrund der anhaltenden Konjunktur mit einem Rekordergebnis weit über dem Planansatz. Der Haushaltsansatz von 1.000.000 € wurde mit Gesamteinnahmen von 1.874.931 € deutlich überschritten. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer stieg gegenüber dem Haushaltsansatz um 149.216 € auf 3.201.216 € (Vorjahr 3.010.476 €). Die Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich lagen mit 104.980 € wie auch die Zuschüsse aus der Investitionspauschale mit 30.259 € deutlich über dem Ansatz.

Durch die Entwicklung im Verwaltungs- wie auch Vermögenshaushalt musste die vorgesehene Kreditaufnahme nicht getätigt werden. Stattdessen konnte der Schuldenstand abgebaut werden. Auch auf die geplante Entnahme aus der allgemeinen Rücklage konnte aufgrund der positiven Entwicklung verzichtet werden. Stattdessen wurde der Rücklage ein Betrag von 1.025.211 € zugeführt. Die allgemeine Rücklage weist am Ende des Jahres 2017 einen Stand in Höhe von 3.064.838 € auf (Vorjahr 2.039.626 €). Damit hat die Rücklage den bisher höchsten Stand.

Eckdaten:

Abwicklung des Haushalts 2017				
	Plan	Rechnung	Veränderung	
Verwaltungshaushalt	12.831.700 €	13.769.225 €	937.525 €	7,31%
Vermögenshaushalt	4.189.100 €	4.108.211 €	-80.889 €	-1,93%
Gesamthaushalt	17.020.800 €	17.877.435 €	856.635 €	5,03%
Investitionsrate	694.100 €	2.010.708 €	1.316.608 €	189,69%
Nettoinvestitionsrate	537.800 €	1.943.714 €	1.405.914 €	261,42%
Investitionen				
Bewegliches Vermögen	492.000 €	99.053 €	-392.947 €	-79,87%
Baumaßnahmen	3.103.800 €	2.686.139 €	-417.661 €	-13,46%
Gründerwerb HHR 899.000 €	999.000 €	822.945 €	-176.055 €	-17,62%
Beteiligungen	0 €	63 €	63 €	
Zuschüsse	337.000 €	306.806 €	-30.194 €	-8,96%
Tilgung	156.300 €	66.994 €	-89.306 €	-57,14%
Kreditaufnahmen	1.700.800 €	0 €	-1.700.800 €	-100,00%
Rücklagen				
Entnahme allgem. Rücklage	910.000 €	0 €	-910.000 €	
Zuführung allgem. Rücklage	0 €	1.025.211 €	1.025.211 €	

- Die Einnahmen aus Gebühren und ähnlichen Entgelten beliefen sich auf 933.097 € (Vorjahr 890.099 €).
- Das Aufkommen der Grundsteuer betrug 603.363 € (Vorjahr 606.488 €). Der Haushaltsansatz lag bei 601.000 €.
- Die Gewerbesteuerereinnahmen lagen mit insgesamt 1.874.930 € (Vorjahr 1.381.590 €) 874.930 € über dem Haushaltsansatz in Höhe von 1.000.000 €.
- Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer lag aufgrund der anhaltend guten Konjunktur mit 3.201.216 € (Vorjahr 3.010.476 €) um 149.216 € über dem Planansatz.
- Die Gewerbesteuerumlage lag, bedingt durch die Gewerbesteuerermehreinnahmen, um 150.030 € über dem Planansatz bei insgesamt 340.330 € (Vorjahr 266.223 €).
- Die Personalkosten lagen bei 3.127.132 € (Vorjahr 2.976.863 €) und damit 110.268 € unter dem Planansatz (3.237.400 €).
- Die Zinsausgaben beliefen sich auf insgesamt 25.944 € (Ansatz 42.700 €). Darin sind Zinsausgaben für Kredite der Gemeinde und anteilig auch für Kredite des Gemeindeverwaltungsverbands Donaueschingen enthalten. Der vorgesehene Kredit für 2017 musste nicht aufgenommen werden. Dem gegenüber stehen Zinseinnahmen in Höhe von 286 € (Ansatz 400 €).
- Der Überschuss des Verwaltungshaushaltes (Zuführung zum Vermögenshaushalt) beträgt 2.010.708 € (Vorjahr 1.224.779 €). Dies bedeutet eine Verbesserung im Verwaltungshaushalt von 1.316.608 € (Ansatz 694.100 €).
- Die Nettoinvestitionsrate betrug 1.943.714 € (Vorjahr 1.224.779 €).
- Der Schuldenstand im Kernhaushalt lag zum Jahresende bei 3.393.006 € (Vorjahr 3.460.000 €). Dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von

668 € (Vorjahr 691 €). Der rechnerische Schuldenstand aus dem Anteil der Abwasserbeseitigung (Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen) liegt bei 517.782 € (Vorjahr 535.405 €). Zum 31.12.2017 liegt die rechnerische Pro-Kopf-Verschuldung im Gemeindehaushalt somit bei insgesamt 770 €/EW (Vorjahr 798 €/EW).

- Auf die geplante Rücklageentnahme von 910.000 € konnte verzichtet werden. Stattdessen wurde der allgemeinen Rücklage ein Betrag von 1.025.211 € zugeführt.
- Zum 31.12.2017 beträgt der Stand der allgemeinen Rücklage 3.064.838 € (Vorjahr 2.039.626 €). Die gesetzlich geforderte Mindestrücklage beträgt 247.806 €.
- Der Gewinn der Wasserversorgung Brigachtal beträgt 47.996 € (Vorjahr 52.842 €). Aufgrund der Gewinnerzielung wurde eine Konzessionsabgabe an die Gemeinde in Höhe von 48.436 € abgeführt (Vorjahr 49.445 €).
- Es wurden insgesamt 252.197 m³ Wasser verkauft (Vorjahr 247.784 m³).
- Das Glasfasernetz Brigachtal wurde im Herbst 2015 fertiggestellt. Mit kleineren Maßnahmen wird das Netz kontinuierlich ausgebaut oder auch um neue Baugebiete erweitert. Der Jahresverlust 2017 des Eigenbetriebes beträgt 27.268 € (Vorjahr 78.142 €).
- Der Schuldenstand im Eigenbetrieb Wasserversorgung zum Jahresende lag bei 450.792 €. Dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 89 € (Vorjahr 119 €).
- Beim Eigenbetrieb Glasfasernetz Brigachtal betrug der Schuldenstand zum 31.12.2017 2.511.100 € und die Pro-Kopf-Verschuldung 494 € (Vorjahr 509 €).
- Die Darlehenskonten der Sonderfinanzierung „Baugebiet Bromenäcker“ konnten im Jahr 2017 aufgelöst werden. Inzwischen sind im Baugebiet Bromenäcker I alle Plätze verkauft.

Entwicklung der Schulden

	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2017
Kernhaushalt	3.460.000 €	3.393.006 €
EB Wasserversorgung	694.316 €	450.792 €
EB Glasfasernetz	2.548.400 €	2.511.100 €
<i>Nachrichtlich: GVV Donaueschingen</i>	<i>535.405 €</i>	<i>517.782 €</i>
Sonderfinanzierung „Baugebiet Bromenäcker“	1.396.330 €	0 €

Eigenbetrieb Wasserversorgung

	Vorjahr	Stand am 31.12.2017
Bilanzsumme	2.018.908 €	1.730.723 €
Erträge	517.513 €	512.764 €
Aufwendungen	464.671 €	464.767 €
Gewinn	52.842 €	47.997 €
Geförderte Wassermenge	285.389 cbm	276.356 cbm
Verkaufte Wassermenge	247.784 cbm	252.197 cbm
Rohrverluste in cbm	37.605 cbm	24.159 cbm
Rohrverluste in %	13,18 %	8,74 %

Der Jahresgewinn in der Wasserversorgung in Höhe von 47.997 € wird auf das Wirtschaftsjahr 2018 vorge tragen.

Eigenbetrieb Glasfasernetz

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das bereits im Jahr 2015 fertiggestellte Leitungsnetz in den bislang unterversorgten Gebieten mit kleineren Abrundungen punktuell weiter ausgebaut. Zudem wurde mit den Hauptleitungen das Neubaugebiet Bromenäcker erschlossen. Dieses Netz wurde inzwischen verpachtet und wird jetzt im Zuge der Neubauten mit der aktiven Technik eingerichtet und an das Hauptnetz angebunden. Auch die Hausanschlüsse werden in diesem Zuge hergestellt.

	Vorjahr	Stand am 31.12.2017
Bilanzsumme	4.139.683 €	4.029.210
Erträge	105.990 €	150.021 €
Aufwendungen	184.131 €	177.289 €
Verlust	-78.141 €	-27.268 €
Abgeschlossene Verträge	430	475

Die Verschuldung hat sich hier wie geplant vollzogen. Weitere Kredite mussten in 2017 nicht aufgenommen werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Verlust in Höhe von 27.268 € (im Vorjahr 78.141 €) ab. Die wirtschaftliche Lage kann trotz Verlust insgesamt als gut bezeichnet werden. Die Einnahmen entwickeln sich zeitlich verzögert, weil die hierfür notwendigen aktiv geschalteten Hausanschlüsse (FTTH-Signal) noch nicht in der prognostizierten Zahl vorhanden sind.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Jahr 2017 schließt mit einem deutlich besseren Ergebnis ab als geplant. Die Gewerbesteuereinnahmen haben auch in 2017 mit einem Rekordergebnis das geplante Soll bei weitem überschritten. Genauso wurden auch bei den Gemeindeanteilen an der Einkommensteuer sowie bei den Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich Einnahmen über den geplanten Ansätzen verbucht, was die anhaltend gute gesamtwirtschaftliche Lage widerspiegelt. Zudem wurden auf der Ausgabenseite teilweise Haushaltsansätze maßgeblich unterschritten. Insbesondere bei den Personalkosten waren durch verschiedene Umstände weniger Ausgaben notwendig.

Diese verhältnismäßig gute Entwicklung ist Grundlage für die Umsetzung der großen Projekte und vielfältigen Aufgaben im Finanzplanungszeitraum bis 2021. Gleichwohl wird es unumgänglich sein Fremdmittel in entsprechender Höhe aufzunehmen. Kreditaufnahmen sind - nach jetzigem Stand - im Finanzplanungszeitraum ab 2020 für die umfangreichen Investitionen der in der Agenda „Brigachtal 2025“ verankerten Ziele unumgänglich. Die Maßnahmen und Projekte die dabei angegangen werden, steigern nachhaltig das Gemeindevermögen und bringen spürbaren Mehrwert für das Gemeindeleben. Überdies wird mit der geplanten Richtung die Basis für eine zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinde Brigachtal gelegt.

Ab dem Jahr 2018 verwaltet die Gemeinde Brigachtal nach den Maßgaben des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts die Gemeindefinanzen. Das nun geltende Prinzip des Ressourcenverbrauchs verlangt u.a. dass der Haushaltsausgleich unter Erwirtschaftung der kalkulatorischen Kosten erreicht werden muss.

Das gute Ergebnis 2017 der Gemeinde Brigachtal darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die kommunalen Finanzen vor allem auch im Hinblick auf die anstehenden Aufgaben insgesamt solide, jedoch nicht üppig sind. Es gilt die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen, und dabei die Fremdfinanzierung in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Einnahmen weiterhin so positiv darstellen und der Gemeinde den nötigen Handlungsspielraum ermöglichen.

Bericht über die aktuelle Finanzlage der Gemeinde im Haushaltsjahr 2018

Der Finanzbericht stellt gegenüber der Haushaltsplanung eine Halbzeitbilanz dar. Der Gemeinderat wird gleichzeitig auch für den Bereich der Eigenbetriebe Wasserversorgung und Glasfasernetz über den derzeitigen Stand und der voraussichtlichen Entwicklung unterrichtet. Grundlagen und Anhaltspunkt für die Prognosen des vorliegenden Finanzberichtes sind neben den Fortschreibungen und Bearbeitungen von

Steueränderungsbescheiden auch die Steuerschätzung vom Mai 2018.

Innerhalb des Haushaltsvollzuges für das laufende Haushaltsjahr 2018 sind bereits einige Abweichungen von den geplanten Haushaltsansätzen über- bzw. außerplanmäßig im Ergebnis- wie auch im Finanzhaushalt entstanden.

Aus den Steuerschätzungen vom Mai 2018 sind erfreuliche Änderungen bei den Zuweisungen und beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hervorgegangen und bringen insgesamt ca. 86.700 € Mehreinnahmen. Auf der Ausgabenseite sind weniger Umlagen (Finanzausgleichs- und Kreisumlage) in Höhe von ca. 31.800 € zu entrichten. Die Gewerbesteuereinnahmen betragen derzeit 1,8 Mio. € und liegen gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr auf einem Rekordniveau (Planansatz 1.200.000 €).

Bei den Ausgaben im Ergebnishaushalt gibt es Abweichungen in verschiedenen Bereichen. Insgesamt liegen die Sach- und Personalausgaben derzeit, bis auf die Gewerbesteuerumlage, im geplanten Bereich. Die Gewerbesteuerumlage hängt mit den Gewerbesteuereinnahmen zusammen und steigt daher auch.

Insgesamt führen die Veränderungen bei den Einnahmen und Ausgaben im Ergebnishaushalt nach jetzigem Stand zu einem um ca. 623.000 € besseren ordentlichen Ergebnis.

Im Finanzhaushalt (in etwa vergleichbar mit dem früheren Vermögenshaushalt) haben sich Änderungen ergeben. **Wesentliche** Mehreinnahmen sind bei Grundstücksverkäufen (111.200 €) und bei Erschließungs- und Anschlussbeiträgen (36.600 €) entstanden. Zudem wurden Zuschüsse aus dem ELR-Programm in Höhe von 204.300 € per Zuschussbescheid bewilligt. **Wesentliche** Ausgaben über den Planansätzen sind für die Abrechnung der Straßensanierung in der Rathaus/Vorbergstraße (85.100 €) – der Ansatz war im HH-Jahr 2017 und konnte wegen der Umstellung auf das neue kommunale Haushaltsrecht nicht übertagen werden. Mit Mehrausgaben von ca. 100.000 € für die Fertigstellung des Seniorenzentrums ist auszugehen. Die Maßnahme ist noch nicht schlussgerechnet. Zudem wird die Maßnahme „Abwasserdruckleitung Donaeschingen“ teurer als geplant. Der Anteil den die Gemeinde Brigachtal hier zu leisten hat wird um ca. 68.000 € höher (Ansatz 225.000 €). In der Halle Klingen wurden Brandschutzfenster eingebaut die im Jahr 2017 nicht mehr abgerechnet wurden (19.500 €). Die Mehreinnahmen übersteigen die Mehrausgaben. Dadurch zeichnet sich auch hier eine Verbesserung um insgesamt ca. 96.200 € ab.

Der gesamt Finanzierungsbedarf des Haushalts 2018 verbessert sich also um ca. 720.000 €.

Eigenbetrieb Wasserversorgung

Die Ausgaben und Einnahmen liegen hier größtenteils im Bereich der Planzahlen. Die geförderte Wassermenge ist im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres etwas zurückgegangen. Inwieweit hier die behobenen Wasserrohrbrüche eine Rolle spielen kann man erst am Ende des Jahres genau feststellen.

Eigenbetrieb Glasfasernetz

Im Großen und Ganzen liegen die Ausgaben im Bereich der Haushaltsansätze. Auch die Einnahmen liegen im Rahmen der Prognose. Der Verlust wird wie geplant geringer ausfallen wie im Vorjahr. Erste Gewinne sind nach der Finanzplanung im Jahr 2020 vorgesehen. Das gesteckte Ziel schon früher Gewinne zu erwirtschaften kann leider nicht erreicht werden. Hierfür sind die notwendigen aktiv geschalteten Hausanschlüsse (FTTH-Signal) noch nicht in der dafür nötigen Anzahl vorhanden. Im Juli 2018 werden aktuell 519 Anschlüsse mit einem FTTH-Signal versorgt (Vorjahr 475).

Die Netzausbaumaßnahmen im Bereich Neubaugebiet „Bromenäcker“ sind bis auf die Hausanschlüsse umgesetzt. Die Hausanschlüsse werden im Zuge der Wohnhausbebauung sukzessive erledigt. Daneben werden, wenn es baulich und technisch möglich ist, einzelne Grundstücke im unterversorgten Gemeindegebiet an das gemeindeeigenen Glasfasernetz angeschlossen.

Bauangelegenheiten

Gemeinderat erteilt Einvernehmen zu vier Anträgen

Mit vier Baugesuchen hatte sich der Gemeinderat in jüngster Sitzung zu befassen.

Im ersten Fall ging es um einen Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage. Das Bauvorhaben liegt im Bereich des Bebauungsplans „Bromenäcker“. Das Gebäude in Holzbauweise auf Stahlbetonplatte mit Doppelgarage und begrüntem Flachdachcarport erfüllt alle örtlichen Bauvorschriften. Einzig das Entwässerungsgesuch mit Nachweis für die Retentionszisterne > 3m³ mit Drosselablauf 0,1 l/s lag zum Zeitpunkt der Sitzung noch nicht vor.

Der Gemeinderat stimmte dem Vorhaben unter Vorbehalt des Nachweises der Retentionszisterne einstimmig zu.

Beim zweiten Baugesuch ging es um einen Neubau eines Einfamilienhauses mit Carport und angegliederter Abstellraum. Das Gebäude soll als Massivbauwerk mit zwei Vollgeschossen auf Bodenplatte im nördlichen Bereich des Grundstückes erstellt werden. Das Flachdachcarport erhält eine Dachbegrünung.

Der Gemeinderat stimmte dem Vorhaben einstimmig zu.

Ein weiterer Bauantrag lag dem Gemeinderat zur Änderung eines bereits im Jahr 2016 eingereichten Bauantrags vor. Unter anderem entfallen im neuen Antrag eine Dachgaube auf der Nordseite und der geplante Balkon auf der Garage. Des Weiteren sind im neuen Antrag die Erweiterung des Kellergeschosses und die Verkleinerung des 1. Obergeschosses zu Lasten eines Balkons auf der Westseite des 1. Obergeschosses geplant.

Der Gemeinderat stimmte dem Vorhaben einstimmig zu.

Ein letzter Bauantrag zum Bau einer Dachgaube lag dem Gemeinderat aus dem Gaisbergring zur Beratung vor. Das Bauvorhaben liegt im Bebauungsplan „Gaisberg“. Dachgauben sind in diesem Gebiet nicht vorgesehen. Die Antragstellerin beantragte daher die Befreiung von den Bebauungsplan-Vorschriften.

Da in der Vergangenheit bereits Befreiungen zum Bau von Gauben zur Wohnraumerweiterung erteilt wurden, stimmt der Gemeinderat dem Vorhaben einstimmig zu.